



Plastiktüte?
Nein danke!
Kunstaktion und
Podiumsdiskussion

Ev. Johanniskirchengemeinde Bonn-Duisdorf
Adenauerallee 37 • 53113 Bonn

PfarrerIn Dagmar Gruß

Ev. Johanniskirchengemeinde
Bonn-Duisdorf I. Bezirk
Bahnhofstraße 63-67
53123 Bonn

Tel. & Fax: 0228 - 64 72 93

E-Mail:

d.gruss@bonn-evangelisch.de

„Vorsicht, Kunst!“

**heißt es an der Johanniskirche Bonn-Duisdorf am 15. September 2013.
Denn die Kirche wird in Plastiktüten verpackt.**

Eine Woche vor der Bundestagswahl, möchten wir also PolitikerInnen fragen, ob sie unser Anliegen unterstützen, und haben Sie und andere auf ein Podium vor der Kirche eingeladen:

Ulrich Kelber (SPD), Bert Moll (CDU), Dorothee Paß-Weingartz (Bündnis 90/ Die Grünen) und Dr. Michael Faber (Linke).

Unsere Bezirksbürgermeisterin Petra Thorand und der Vorsitzende der Wirtschafts- und Gewerbegemeinschaft Hardtberg e.V., Gisbert Weber, werden uns erläutern, was sie derzeit vor Ort für erreichbar halten.

Dr. Erika Luck-Haller (Abenteuer Lernen e.V.), Dr. Uwe Lipke (BUND) und Dr. Gisela Burckhardt (Femnet e.V./CCC) werden die Seite der Umweltschutz- und Menschenrechtsinitiativen vertreten, während die evangelische Kirche auf Bewahrung der Schöpfung drängt.

Zwischen Wahlkampf und Weinfest werden wir versuchen, ein ernstes Thema phantasievoll unterzubringen. Vom äußersten Westen der Stadt her möchten wir immer mehr Menschen in Bonn für unser Anliegen gewinnen: Bonn soll plastiktütenfrei werden.



Die Menschen auf dem Podium werden wir fragen:

Auf welche Weise möchte Ihre Organisation/Partei uns Bonnerinnen und Bonner in Schulen, an Arbeitsplätzen und in Familien zu ressourcenschonendem und verantwortungsbewussten Handeln zu bewegen? Setzen Sie bei Plastiktüten auf Verbot, Bildung, Steuer? Oder ist es alles gut so, wie es ist?

Sie erhalten zunächst die Gelegenheit, **die Position Ihrer Organisation** zu dieser Frage in einem kurzen Statement (maximal 2 Minuten) vorzustellen. Anschließend wünschen wir uns, mit ihnen in eine anregende **Diskussion** einzusteigen.

Geschäftsleute in Duisdorf und Umgebung sollen als **Zwischenrufende** gehört werden mit ihren konkreten Ideen, Plastiktüten zu vermeiden. Und natürlich ist auch eine **Anwältin des Publikums** unterwegs, um Fragen einzusammeln, die an das Podium weitergereicht werden.

Eine Woche vor der Bundestagswahl sind wir gespannt auf die Vorstellungen von Parteien und Organisationen, die Schöpfung zu bewahren und die Erde bewohnbar zu halten, damit auch die kommenden Generationen hier gerne und gut leben können.

Mit freundlichen Grüßen

Pfarrerin Dagmar Gruß

(für das Netzwerk „Plastiktüte? Nein danke!“)



Hintergründe

Obwohl eine Plastiktüte durchschnittlich nur 23 Minuten in Gebrauch ist, werden etwa 40 ml Erdöl zu ihrer Herstellung benötigt. Wenn sie nach Gebrauch irgendwo gelagert wird, kann ihr Zerfall bis zu 500 Jahre dauern.

Weil die Plastiktüte zum Sinnbild für hemmungslosen Konsum in unserer Wegwerfgesellschaft geworden ist, hat sich in Bonn auf Initiative von Abenteuer Lernen e.V. ein Netzwerk „Plastiktüte? Nein danke!“ gegründet, zu dem auch die Ev. Johanniskirchengemeinde Bonn-Duisdorf gehört.

In der Passionszeit 2013 haben wir zum Fasten von Plastiktüten aufgerufen. 7 Wochen ohne – das war schwer möglich, hat uns aber auf die richtige Spur gebracht. Parallel gab es einige Aktionen in der Innenstadt, die mehr Aufsehen erregten, als wir vermutet hatten.

Nach Ostern wollten wir nicht einfach damit aufhören. Und da kam auch schon die Einladung zur 13. Jahreskonferenz des Rates für Nachhaltige Entwicklung nach Berlin, wo Bärbel Goddon am 13. Mai 2013 im Plastikkleid vor der Bundeskanzlerin die kühne These vertrat: „Bonn soll plastiktütenfrei werden!“ - Diese Idee haben wir uns zur Aufgabe gemacht.

Aus unserer Plastik-Vermeidungs-Kampagne in der Passionszeit 2013 ist die Idee entstanden, die Johanniskirche in eine riesige Plastiktüte zu hüllen. Sie erinnern sich an Christo und Jeanne-Claude, die viele gemeinsame Projekte dieser Art realisierten und damit den Begriff „Verpackungskunst“ maßgeblich prägten? Auf ihn beziehen wir uns mit dem Vorhaben, das von dem Künstler Joachim Conradus durchgeführt wird. An seiner Seite standen über Wochen etwa ein Dutzend Näherinnen.

Für zwei Wochen soll - im Rahmen der „Woche für Nachhaltigkeit“ - die recht unscheinbare kleine Kirche in Bahnen aus zusammengenähten Plastiktüten gehüllt sein. Im Straßenbild am Rande von Duisdorf fällt sie sonst kaum auf. Die Unscheinbare wird neu sichtbar, die Weiße zeigt sich bunt wie die Menschen, die sie bevölkern mit ihren vielen Gottesbildern und Glaubensgeschichten. Sie steht auch für Verzicht und Einfachheit zur Bewahrung der Schöpfung - und bleibt eine Hüterin der Stille unter ihrem neuen schrillen Kostüm.